

EDITORIAL

Das vorliegende Heft der Spektrum Freizeit erscheint als Doppelheft I&II 2008, wie die schon 2007 der Fall war. Vom programmatischen Inhalt her ist so ein Heft oft schon im Mai fertig, aber dann muss man häufig den Autoren noch etwas mehr Zeit geben, als eigentlich geplant war. Und das führt dann zu Verzögerungen, die das Heft erst verspätet erscheinen lassen. Ich hoffe, dass Sie, unsere Abonnenten, dafür Verständnis haben. Das vorliegende Heft hat drei Abteilungen.

Die erste Abteilung enthält die Beiträge der Mitglieder unserer DGfE-Kommission „Pädagogische Freizeitforschung“ bei der Zukunftskonferenz Gesundheit.Freizeit.Tourismus 2007. Nahrstedt beschreibt ziemlich umfassend den Trend zur Kultur der „Wellness“ bzw. zur kulturell bestimmten Wellness. Opaschowski sieht den Trend eher hin zu einer Lebensqualität, in der Gesundheit zwar ein wesentlicher Faktor ist, der aber von den Faktoren wie sozialer Bindung und Religion entscheidend gerahmt ist. Fischer stellt die derzeit artikulierten Trends auf der Basis individueller Risikowahrnehmung und gesellschaftlicher Kontrolle in Frage. Schulz analysiert den Gesundheitstourismus vor dem Hintergrund soziologischer Konzepte von Durkheim und Turner, wobei einige Parallelen zu Opaschowskis Trendanalysen sichtbar werden. Eine eher wirtschaftliche Perspektive nimmt schließlich Wöhler ein und zeigt die sehr komplexen Zusammenhänge zwischen touristischen Faktoren und Faktoren von Wellness.

Die zweite Abteilung „Weitere Beiträge“ bringt eingereichte Artikel von allgemeinem freizeitpädagogischem Interesse ohne besonderen Schwerpunkt. Hier zeigt die Analyse von Lüdtke, welchen Einfluss Kapitalsorten (in der Tradition von Bourdieu) auf Freizeitverhalten haben. Bär, der vielen Lesern der Spektrum als Schiller-Experte bekannt ist, zeigt bildungstheoretische Gedanken Schillers im Rahmen einer Kriminalnovelle. Wegener-Spöring und Peperhove präsentieren eine empirische Studie zum Bildungswert, Bildungsgehalt bei Reisen von Kindern. Heeis zeigt uns an der praktischen Kulturarbeit, wie historisches Bewusstsein in modernen Erlebniswelten gebildet werden kann. Dazu kann Fischers Beitrag zur Enkulturation in informellen Bildungsprozessen fast als theoretische Reflexion gelesen werden.

Die dritte Abteilung bezieht sich direkt auf das 30-jährige Bestehen der DGfE-Kommission „Pädagogische Freizeitforschung“. Ich betone „direkt“, weil auch der thematische Schwerpunkt „Gesundheit“ der Zukunftskonferenz eigentlich eine Standortsbestimmung der pädagogischen Freizeitforschung in ihrem 30. Jahr ist. Darüber hinaus stellt der Bericht der IFKA eine Art Bilanz

EDITORIAL

zumindest der Bielefelder Freizeitforschung dar – eine Bilanz, die über die letzten 25 Jahre reicht. Ich habe für diese Abteilung des Heftes Popp's Beitrag zur Zukunftskonferenz dort (aus der ersten Abteilung) herausgenommen und ihn hier eingestellt, weil er mir besonders programmatisch erschien und weil er Forschungsfelder für eine zukünftige Freizeitforschung aufzeigt. Und das obwohl er selbst meint: Traue keinem über 30, auch nicht der Kommission pädagogischer Freizeitforschung. Nahrstedt traut der Kommission auch über das 30. Jahr hinaus. Mit einem Rückblick auf die ersten 30 Jahre verbindet er den Ausblick auf die Zukunft pädagogischer Freizeitforschung. Mein eigener Beitrag kann vor diesem Hintergrund als ein Bruch zum 30. Geburtstag verstanden werden. Ich nehme den 30. Geburtstag zum Anlass darüber nachzudenken, ob wir Freizeitpädagogen uns nicht von der Pädagogik entfernt haben und zu bloßen Freizeitforschern und Freizeittheoretikern geworden sind.

Insgesamt ist wieder ein thematisch gut fokussiertes, nämlich auf Wellness, aber schon im Fokus recht fassettenreiches Heft entstanden. Dass auch noch fünf interessante, nicht thematisch gebundene Beiträge veröffentlichen können, trifft sicherlich auf Ihr Interesse. Dass das Ereignis des 30-jährigen Jubiläums für manche mehr implizit als explizit durscheint, sehe ich selbst nicht als ein Manko, obwohl ich es zuerst anders konzipiert hatte. Mehr zu diesem Ereignis wird es in der Zukunftskonferenz in der Autostadt Wolfsburg geben, die am 23. und 24. Januar 2009 zum Thema Bildungsräume in Bewegung stattfindet. Die Ergebnisse auch dieser Konferenz werden in der Spektrum Freizeit veröffentlicht werden – aber in einer neuen Form!!!

Wir stellen die Herausgabe der Zeitschrift auf eine zeitgemäßere Form um. Die Zeitschrift wird Online-Zeitschrift auf DuEPublico, dem Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen. Dort werden die Beiträge zeitnah und kostenfrei erscheinen im Sinne der Open Access Bewegung (siehe Creative Commons). Jeder kann sich dann die Beiträge (im PDF-Format) herunterladen und ausdrucken, wenn er eine Papiervorlage braucht. Aber gleichzeitig bieten wir einen Jahresband in der traditionellen Buchform im Print-on-Demand-Verfahren an. Wer also nach wie vor die Spektrum Freizeit als Buch im Bücherregal stehen haben will, ist hiermit aufgefordert, dies entweder jetzt ein für allemal kundzutun oder jeweils bis zum 1.10. eines Jahres den Jahresband zu bestellen. Der Jahresband wird ab einer Subskription von mindestens 30 Exemplaren von ca. 250 Seiten den Preis von 30 € nicht übersteigen. Der Preis variiert natürlich mit der Seitenzahl und wird geringer je mehr Vorbestellungen vorliegen. Das neue Publikationsverfahren hat 3 ganz wichtige Vorteile:

1. Die Artikel der Spektrum Freizeit werden in breiterer Öffentlichkeit wahrgenommen. Das zeigen Untersuchungen zu Online-Veröffentlichungen.

2. Die Beiträge können zeitnaher, weil ohne einen bestimmten Drucktermin des Bandes, veröffentlicht werden. In diesem neuen Verfahren wäre zum Beispiel der Beitrag von Wegener-Spöring/Peperhove online schon vor einem Jahr erschienen, gedruckt erst jetzt.

3. Wir bieten freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Open Access), ohne das bibliophile Bedürfnis nach dem Buch außer Acht zu lassen.

Es soll auch nicht verschwiegen werden, dass es auch für den Verlag Janus Presse von Vorteil ist, wenn das traditionelle Zeitschriften-Abo wegfällt, bei dem man immer wieder Rückläufe wegen Umzugs, Mahnungen und anderen Verwaltungsaufwand hat, der sich bei einer Zeitschrift der Auflage von 200 nicht rechnet. Bei Print-on-Demand wird wie bei jeder Subskription im Voraus bezahlt. Damit sind alle Probleme gelöst.

Im übrigen werden auf DuEPublico auch alle alten Hefte der Spektrum Freizeit, am Anfang unter dem Namen „Freizeitpädagogik“, eingescannt nochmals veröffentlicht und einfach zugänglich gemacht. Wir danken in diesem Kontext der Autostadt Wolfsburg, die das Einscannen finanziert hat.

Liebe Leser, liebe Abonnenten, Sie sehen, dass sich mit dem 30. Jahr etwas ändert, was auch als Neuanfang interpretiert werden kann und durchaus zum Spruch passt: Traue keinem über 30! Wer über das 30. Jahr noch tiefer und insbesondere kontemplativ nachdenken will, dem kann ich nur die kleine Novelle von Ingeborg Bachmann mit dem gleichnamigen Titel empfehlen. Für mich ist dies einer der schönsten literarischen Texte, die ich kenne.

Liebe Abonnenten, Sie haben mit dieser neuen Erscheinungsform keinerlei Verpflichtungen aus dem alten Abonnentenvertrag, die in die Zukunft reichen. Das Print-on-Demand-Verfahren werden wir so gestalten, dass man sich stets am 1.10. eines Jahres entschieden haben muss, ob man den Jahresband haben will oder nicht.

Der Auslieferung dieses Bandes liegt eine Postkarte bei, mit der Sie dem Verlag rückmelden können, ob Sie am Print-on-Demand-Verfahren teilnehmen wollen.

Ich hoffe, dass diese neue Form des Publizierens Ihre Zustimmung findet, und wünsche Ihnen – auch im Namen von Torsten Fischer, dem Mitherausgeber – eine für Sie interessante Lektüre des aktuellen Heftes.

Norbert Meder